

Inseratenpreise:

Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
Jährlich: 1 Thlr. 10 Ngr. in Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingusszett“ die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 23. Februar. Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Abend 10 Uhr von Gotha hier eingetroffen und im „Victoria-Hotel“ abgetreten.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau (französische Blätter). — Norddeutsche Allgemeine Zeitung. — Neue Preußische Zeitung. — Berliner Allgemeine Zeitung.)

Tagessgeschichte. Dresden: Anwesenheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. — Wien: Die Angelegenheit der sächsischen Deputation. Landesstatut für Venetien. Die Preissträger der Londoner Ausstellung beim Kaiser. Vernehmung der Freiheitliche in der Marinebildungsanstalt. — Prag: Staatsminister v. Schmerling. Landtagsgesetzgebung. — Dr. Grete. — Venedig: Grenzverschiebung durch Polen. Polnische Flüchtlinge. — Czernowitz: Vom Landtag. — Salzburg: Landtag geschlossen. — Berlin: Vom Landtag. Die Entschließungen der „Europe“. Keine Veränderungen im Ministerium. — Gundlach: Besichtigung. — Frankfurt: Verschlagssitzung. Eine Note Antennell. — Gotha: Vom Landtag. — Paris: Vermischtes. — Turin: Polen abgetreten. — London: Militär u. Flottenbudget. — Rom: Vom Landtag nach New-York. Parlamentarverhandlungen. — Warschau: Bericht über die polnischen Aufstände abnahm. wird jetzt als unrecht bezeichnet. — Berichten aus Neapel folgte hatte sich die Intendantur des Theaters San Carlo infolge einer polenfreudlichen Kundgebung veranlaßt gefunden, die Lichter im Hause auszulöschen, worauf das Publikum das Theater verließ. Es waren in Neapel 32 Verhaftungen vorgenommen worden, die mit der Erfüllung des Marchese Avitabile in Verbindung stehen.

London, Montag, 23. Februar. Die heutigen Journale haben übereinstimmend Preußens Verhalten in der Polenfrage. Die „Times“ meint, die polnische Frage werde durch Preußens Verfahren eine allgemeine europäische. Frankreich dürfte diese Gelegenheit ausnutzen. „Daily News“ spricht bereits von einer Wiederbesetzung Polens.

Athen, Sonntag, 22. Februar. Radem lehnt Freitag Kanaris seine Demission zurück, da er nicht erachtet. Die Convention vom 8. Februar ergibt eine falsche Position für Russland und Preußen; wenn sie in dem Geiste abgeht, ist, wie verlautet, so kann sie schwerlich gelingen. Was kann verhindern, daß dann der Kaiser Preußens, Russland gegen die polnische Revolution hilft zu leisten, Europa unter den neuen Landarten den alten Namen Polen wieder vorwerfen und statt einer Auslehnung vom Unterthanen gegen ihre Regierung das Reichsordnen (Revolution) einer Nationalität vor sich sehen wird. Ein solche Convention hieße die ganze Frage von Neuem stellen, das Schauspiel der Theilung wieder vorführen und einen ungerechten Act, gegen das die Geweihe der gegenwärtigen Generation zu protestieren nicht aufgeht hat, aus freiem Antriebe der Welt vor Augen bringen; damit wäre eine grobe Unruhigkeit eine tiefe Bewegung in Europa hinzugezogen. Und in welch einem Augenblick glaubt Preußen eine solche Verantwortlichkeit auf sich nehmen zu müssen? In dem Augenblick, wo Frankreich ein Beispiel von sumpfhafter Achtung der Verträge und von großer politischer Näßigung sieht und, seinen leidenschaftlichen Sympathien Gewalt antthun, so enthalten hatte, auch nur mit einem Worte das Interesse anzudrücken, welches es für seine alten unglücklichen Künsten gezeigt hat und sagen wird: Wir wollen noch hoffen, daß der Werlant der Convention diese Verhüttungen zum größten Theile zerstreuen werde. Jedenfalls hat es Preußen nicht an Freundschaft gefehlt; es weiß heute, was das ganze liberale Europa von dieser Verleugnung des Nationalinteressensprinzips denkt.“

Darmstadt, Sonntag, 22. Februar. Die „Darmstädter Zeitung“ ist ermächtigt, den Inhalt eines Artikels der Wiener „Presse“, bezüglich des Übertritts der großherzoglich hessischen Regierung in das preußische Lager, als „im Wesentlichen“ er-funden zu erklären.

Paris, Sonntag, 22. Februar. Abends. Die „France“ verkündet, es werde eine Petition zu Gunsten Polens an den Senat gerichtet werden, welche von bedeutenden Männern verfaßt, eine Diskussion, bei welcher die Regierung ihre Meinung kundgeben kann, veranlassen wird.

Nach der „Patrie“ ist der preußische Botschafter vorgestern in einer Audienz vom Kaiser empfangen worden.

Paris, Montag, 23. Februar. Der „Constitutionnel“ sagt in einem von Boniface unterzeichneten Artikel: Man müsse sich über die Auflösung wundern, welche die Nachricht von dem Ab-

Feuilleton.

R. Hoftheater. Sonnabend den 21. Februar wurde neben den Biederholzungen einiger kleinen Pièces ein Renékt ein einzigartiges Lustspiel von G. v. Woer nach einer französischen Idee: „Die Leiden junger Frauen“ gegeben. Das Stück verhält allerdings einiges hant gold seines Pariser Ursprungs, bietet aber durch hübsche und überzeugende Wendungen in der Erfindung hellere Unterhaltung. Meist freilich erachtet es nicht, denn es ist zwar gedrängt, belebt und sprachlich witzig, aber auch flüchtig und gräßlich gearbeitet und ohne Aufwand von Geist für den Dialog. Nur eine möglichst feine und taktvolle Ausführung könnte diese Schönläder widerstehen; es wurde aber nur rasch und lebendig und teilweise mit affectuierender Hinneigung zum Drosselkasten gespielt. Die Damen Ulrich und Langenhahn und die Herren Jauner, Dettmer und Walther behielten sich daran. Keinewegs nur in Bezug auf diese Pièce, sondern auch im Allgemeinen sei bemerkenswert, daß auf unserer Bühne im Lustspielgenre ein zu harter, carlischer und farbenreicher Auftritt, ein — bei den männlichen Darstellern — zu laut, einander anschließendes Reden und vernachlässigte, ungenierte Haltung auf Kosten der Wahrheit und des Gesmacks überhand genommen haben.

Ton und Bewegen der guten Gesellschaft werden gar häßlich nicht mehr ohne gehalten, sondern mahllos überdrüttet. Die Darsteller werden allerdings für diese Richtung wesentlich dadurch entshuldigt, daß man ihnen mit Vorliebe die Aufgabe stellt, Lustspiele nichtigen Inhalts und größblättrigen Nachtwerke vorzuführen, die zu übertriebenem Colorit, zu trivialer, pötzendäster Behandlung verleiten oder dadurch allein Werbung machen können. Es möchte sehr an der Zeit sein, mit künstlerischer

schluß des Vertrags zwischen Preußen und Russland auf der Börse hervorgebracht habe. Die Briten erweisen übertriebenen Belustigungen. Bis jetzt habe die französische Regierung in der Sache nichts weiter gethan, als daß sie mit dem Londoner Cabinet ins Benehmen getreten sei, um zu wissen, was dieses unter solchen Umständen zu thun gedachte.

Marcelle, Freitag, 20. Februar. Vom Bericht aus Rom vom 17. d. M. war eine Untersuchung wegen des Brandes des dem Fürsten Torenloia gehörigen Theaters, den man absichtliche Brandstiftung zuschreibt, angeordnet worden. Der Schaden zum Betrage von 500,000 Frs. ist durch Versicherungen gedeckt. Die in der Nachbarschaft des Schauspielhauses gelegenen Straßen banden in großer Gefahr, da ein starker Wind wehte, und auch die Magazine der päpstlichen Truppen wurden von dem Flammen ergreift, doch gelang es den von den französischen Soldaten unterstützten römischen Löschmannschaften, dem weiteren Umsturz des Feuers Einhalt zu thun. — Der angebliche Brief, in welchem der Papst die Bevölkerung von der Theilnahme an dem polnischen Aufstand abnahm, wird jetzt als unrecht bezeichnet. — Berichten aus Neapel folgte hatte sich die Intendantur des Theaters San Carlo infolge einer polenfreudlichen Kundgebung veranlaßt gefunden, die Lichter im Hause auszulöschen, worauf das Publikum das Theater verließ. Es waren in Neapel 32 Verhaftungen vorgenommen worden, die mit der Erfüllung des Marchese Avitabile in Verbindung stehen.

London, Montag, 23. Februar. Die heutigen Journale haben übereinstimmend Preußens Verhalten in der Polenfrage. Die „Times“ meint,

die polnische Frage werde durch Preußens Verfahren eine allgemeine europäische. Frankreich dürfte diese Gelegenheit ausnutzen. „Daily News“ spricht bereits von einer Wiederbesetzung Polens.

Athen, Sonntag, 22. Februar. Radem lehnt Freitag Kanaris seine Demission zurück, da er nicht erachtet.

Die Convention vom 8. Februar ergibt eine falsche Position für Russland und Preußen; wenn sie in dem Geiste abgeht, ist, wie verlautet, so kann sie schwerlich gelingen. Was kann verhindern, daß dann der Kaiser Preußens, Russland gegen die polnische Revolution hilft zu leisten, Europa unter den neuen Landarten den alten Namen Polen wieder vorwerfen und statt einer Auslehnung vom Unterthanen gegen ihre Regierung das Reichsordnen (Revolution) einer Nationalität vor sich sehen wird. Ein solche Convention hieße die ganze Frage von Neuem stellen, das Schauspiel der Theilung wieder vorführen und einen ungerechten Act,

gegen das die Geweihe der gegenwärtigen Generation zu protestieren nicht aufgeht hat, aus freiem Antriebe der Welt vor Augen bringen; damit wäre eine grobe Unruhigkeit eine tiefe Bewegung in Europa hinzugezogen.

Und in welch einem Augenblick glaubt Preußen eine solche Verantwortlichkeit auf sich nehmen zu müssen? In dem Augenblick, wo Frankreich ein Beispiel von sumpfhafter Achtung der Verträge und von großer politischer Näßigung sieht und, seinen leidenschaftlichen Sympathien Gewalt antthun, so enthalten hatte, auch nur mit einem Worte das Interesse anzudrücken, welches es für seine alten unglücklichen Künsten gezeigt hat und sagen wird: Wir wollen noch hoffen, daß der Werlant der Convention diese Verhüttungen zum größten Theile zerstreuen werde. Jedenfalls hat es Preußen nicht an Freundschaft gefehlt; es weiß heute, was das ganze liberale Europa von dieser Verleugnung des Nationalinteressensprinzips denkt.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meint, nach dem ersten Bekanntwerden der preußisch-russischen Convention deren Tragweite als sehr weitreichend geschildert und etwaige Einsprachen anderer

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht allein ermächtigt, durch das preußische Gebiet zu marschieren, sondern ihnen auch gestattet, auf dasselbe überzutreten und sich wieder zu bereitzen; wenn sie

Einsicht und Absicht eine so bedenkliche Bereicherung des Repertoires zu beschaffen, sonst wird die schon gesunkene Schauspielkunst nur immer mehr auf dem Abwegen ge- fördert, den Verfall des ungebildeten Geschmacks heranzufordern, statt den gebildeten zu befriedigen und jenen zu vereilen. Vor Atem auch redet unter Hoftheater-

Krieg und Martin; Valdbis, Andris; Arctius; Werner und Unterricht. — Infolge einer gestern gegebenen Kanaris, Ruppos und ihr Ministerium stattgehabten Resolution, gab dieses, sowie die provisorische Regierung ihre Entlassung. Die Nationalversammlung wird ein neues Ministerium und den Präsidenten ernennen.

Dresden, 23. Februar. Die „Intervention Preußens in Polen“ ist fortwährend den Gegenstand der eifrigsten Besprechungen in den französischen Blättern. Die offiziellen und unoffiziellen Blätter folgen diesem Zuge, wenn auch in ihrer Stellung angenehmes Schranken. Der „Moniteur“ vom 19. konstatiert in seinem Bulletin, daß die zwischen Russland und Preußen abgeschlossene Militärconvention von der englischen Presse leicht lobt, getadelt, nämlich aber von „Times“ und „Daily News“ in den stärksten Ausdrücken verneilt werde. Aus deutschen Blättern halle das amtliche Organ schon früher Aufsehen gebracht. Die „France“ bringt einen Artikel, welcher bei ihren bekannten Beziehungen zu Herrn Drouot de Lavaud Bedeutung verdient. Sie gibt zu, daß Preußen alle möglichen Vorrichtungen treffen kann, um sein Gebiet zu schützen. Wenn diese Maßnahmen sie fort, mit dem St. Petersburger Cabinet eine Convention abschließt, welche die russischen Truppen nicht

raffig geblieben bezeichnete, ihr nicht genehm gewesen sein würde. Es steht übrigens ein Ausweg gefunden, wodurch eine formelle Ministerklaus abgewendet werden. Die siebenbürgische Frage hat indes durch diese Auslegung einen großen Schritt ihrem Abschluß entgegen getan. — Das Landesstatut für Lombardie Venetien liegt gegenwärtig dem Staatsräthe vor, befindet sich also im letzten Stadium der Erledigung. Der Staatsminister wird diese hochwichtige Sache, wie es heißt, persönlich nach Venedig überbringen.

Bien, 21. Februar. (W. S.) Se. Maj. der Kaiser gerühte heute die aus Anlaß der Londoner Weltausstellung aufgezeigten Personen allgemein zu empfangen. Es hatten sich dabei alle, denen allerhöchste Auszeichnungen zu Theil geworden waren, unter Führung Se. Excellenz des Handelsministers in die Hofburg begeben. In dem herrlichen Saale, welcher durch die Reisewerke Kraus's geschmückt ist, ging die Vorstellung vor sich. Se. Excellenz des Handelsministers rüttete die Ansprache an Se. Majestät, welche der Kaiser mit den huldvollen Versicherungen entgegennahm, prahlte über die Auszeichnungen der österreichischen Industriellen auf der Londoner Weltausstellung erzielt worden sind, mit besonderer Verhildigung verfolgt hat und sich freut, die Vertreter der österreichischen Kunst und Industrie aus diesem Anlaß vor sich zu sehen. Ein dreimaliges Hoch der entzückten Versammlung beantwortete diese gnädigen Worte und wiederholte sich zum Schluß der Vorstellung mit jubelnder Begeisterung.

— Die „Ges. Europe“ meldet, der Kaiser habe der siebenbürgischen Deputation die Verlängerung der Audienz nicht bewilligt und lehnen, daß es vom Erzähler dieser Deputation vor dem Throne abstünde.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß in der Marinabildungsanstalt die Zahl der ganzen Freizeitläufe von 15 auf 22 und jene der halben Freizeitläufe von 10 auf 16 erhöht werde, während die übrigen 22 Plätze abziehbar seien. Die neuverrichteten 7 ganzen und 6 halben Freizeitläufe sind für Bewerber aus der Bevölkerung der Habsburgermonarchie bestimmt, ob diese im Staatendienste stehen oder nicht, bestimmt — und dürfen nur dann, wenn sie keine geeigneten Bewerber aus den Habsburgermonarchien haben, auch an andere Bewerber verliehen werden.

3. Prag, 22. Februar. Morgen soll die Ankunft Se. Excellenz des Staatsministers Herrn v. Schmerling dort erfolgen. Der Herr Staatsminister wird der Verfassungsbehörde, die bislang defensiv begangen wird, beisammensein und bis zu Ende des Monats in Prag verweilen. Wie wir vernahmen, wird er bei dem Banne Herrn v. Beckau seine Wohnung nehmen. Man nimmt für sicher an, daß Se. Excellenz Herr v. Schmerling am 26. Februar den großen Bankett im Saale des Sophienpalais aus Anlaß der Verfassungfeier bewohnen werde. Das feierliche Hochamt am 26. Februar hält diesmal Se. Eminenz des Cardinal Fürst Schwarzenberg selbst ab. — Im Landtag verhandelte man in den letzten Sitzungen über die Errichtung einer Landeshypothekenbank, gegen welchen Plan sich nur geringe Opposition erhob. Dr. Purkone's Antrag auf eine Petition an Se. Majestät um Amnestierung der in Haft befindlichen Redakteure wird von der betreffenden Kommission nicht befürwortet werden, da Se. Majestät schon im Jahre 1860 bei einem ähnlichen Anlaß erklärt hat, falls Angehörige der Verurteilten um die Freilassung petitieren, solle nach Möglichkeit Gnade gewährt werden. Bezuglich des von tschechischen Blättern als ein europäisches Ereignis aufgefaßten Antrags Dr. Palacký's auf Abänderung der Wahlordnung für Böhmen, wird die Commission, die über ihn zu berichten hat, die motivirte Tagesordnung beantragen. Berichterstatter ist Professor Dr. Herbst. Der Comité, welches einen Antrag zu formulieren haben wird, ob Dr. Ed. Gregor, Redakteur der „Rat. Zeit“ und Abgeordneter, gegen den ein Prozeß anhängig ist, der gerichtlichen Verfolgung freigegeben werden soll, oder nicht, hat noch keinen Besluß gefaßt, da ihm von d. l. Landesgericht die betreffenden Aktionen nicht zugesetzt wurden. Das Gericht, Dr. Gregor sei auf Requisition der russischen Gesandtschaft in Wien in Arrest gesetzt worden, ist durchaus unverändert. Es wurde hier erfunden, um Dr. Gregor als ein Opfer diplomatischer Ränke ersinden zu lassen.

Aus Lemberg wird unterm 19. d. über eine Verleihung der österreichischen Grenze durch Kosaken bei Wansee, Kraszower Kreis, der „G. C.“ gemeldet: Die bereits durch den Telegraphen bekannte Nachricht von einer Grenzerhebung durch Kosaken in Wansee, Kraszower Kreis, bestätigt sich, nur sind die Details etwas abweichend. Ich glaube darüber zweifässig berichten zu können. Am 15. d. M. stand der Führer des Grafen Wansee in einem Walde desselben im Kraszower Kreise bei Wansee, nahe der Grenze, eines südlidlich verwundeten Insurgenter und ließ denselben sofort in eine

Stumme verlorne hat. Man hat in jenen Übergangszeiten, welche sich vom Druck des Oppos. zu befreien begannen, und doch noch unsicher waren, welche Wege zu wandeln sollten, die mannschaftlichen Rüstungen eingeschlagen; man hat präzisiert, man hat goldfertig, man hat romanisiert; schließlich ist man aber doch immer wieder auf die Renaissance zurückgekommen, weil sie, in großer Kunstheit aus modernen Baubehörissen entstanden, auch einzig und allein im Stande ist, die modernen Baubedürfnisse nicht künstlerisch und zugleich doch bequem und zweckmäßig, d. h. im umfassendsten Sinne praktisch zu befriedigen. Die Gotik, so prächtig und mächtig sie ist, ist unserm Zeittypus und unsrer Bauvorhaben fremd geworden; wir haben erst durch neuere Restaurationsbauten ihre Formen wieder erlernt. Und sie hat auch nicht das Vorrecht, die eigenartige deutsche Bauart zu sein; nach unserer jetzigen künstlerischen Kenntnis ist ihr französische Ursprung ungemeinlich.

Im Kirchenbau mag es gefordert sein, zum Theil auf ältere Baustile zurückzugehen; denn der christliche Sinn hat in der That nur in den mittelalterlichen Bauwerken seinen Heim und darum zwangsläufig den Ausdruck gefunden. Und immerhin mag es zweckmäßig erscheinen, mit Rückblick auf ältere architektonische Umgebungen, der künstlerischen Einheit halber, auch Neubauten in dem entsprechenden älteren Baustile auszuführen, wie man z. B. für das Parlamentgebäude in London mit Rückblick auf den gegenüberstehenden gewaltigen Westminster die Gotik gewählt hat; zugleich leicht zu erkennen ist, daß sich diese nachgebaute moderne Gotik zur alten und echten verhält, wie die neulatinische Dichtung zu ihren altherühmlichen Vorübern. Aber der bestimmte Grundcharakter unserer modernen Bauten, jenseit der östlichen, ist und bleibt die Renaissance, weil die Lust, welche wir atmen, und der Boden, auf wel-

chen siebenbürgische Sache bringt, um ihm die nötige Stütze zu verschaffen. Eine Stunde nachher eröffnete in der Wohnung des Führers einige bewaffnete Kosaken, die ihn mit Verhaftung der Botschaft zwangen, die Hütte anzugehen, aus welcher der Ungläubliche allein abseits fortgeschleppt wurde. Tags darauf kam ein Offizier mit einer Abteilung Kosaken nach dem beschworenen, die beiden von der Grenze entlegenen Städten Wansee und forderte in brutalster Weise, fäbeln, töten und mit Drohungen vom Befehlsoffizier die Herausgabe der auf österreichisches Gebiet geholzten Insurgenter. Die Antwort des Befehlsoffiziers fiel natürlich verneinend aus; zugleich ließ der Sturm läuten und die Bürgerstadt lag an, sich zu bewaffnen und die Straßen zu verbarricaden, so daß der rohe Kosak endlich froh sein mußte, mit heiterer Faust davon zu kommen.

Lemberg, 21. Februar. (W. S.) Nach Tarnoff wurden die Flüchtlinge, nicht Verwundete, von Segeney abgetrennt. Die beiden sind entwaffnet und werden überwacht.

Czernowitz, 21. Februar. (W. S.) Auf Antrag Petzina's wurde im Landtag unter gleichzeitigen Ausschluß des Bantors, daß den griechisch-orientalischen Clerus aus dem Reichsgesetz eine Erhöhung des Quarantinegeldes gewährt werde, beschloß, an Se. Majestät eine Abfuhr zu richten, die Autonomie der griechisch-orientalischen Kirche in der Bukowina wieder herzustellen und die Verwaltung des ihr eigenständigen Territoriums den hierzu kanonisch berufenen Organen zu übertragen. Zur Abschaffung der Abfuhr wurde ein Auskuch gewählt.

Salzburg, 21. Februar. Der Landtag ist heute feierlich geschlossen worden.

H Berlin, 22. Februar. Das Abgeordnetenhaus erledigte in seine gestrige Sitzung eine Reihe von Befreiungen und war zunächst in längerer Debatte den Titel der Justizverwaltung, dessen Positionen berichtigten werden, aus die Wichtigkeit des Antrags wird genehmigt. Bei dem Antrag, betreffend die Aufforderung der Regierung, den ungeeigneten Zustand der Verwaltung der Vicepräsidentenstelle zu Karlsruhe ein Ende zu machen, erklärte der Justizminister, daß der Abg. v. Kirchmann der Inhaber dieser Stelle, in einem Schreiben an das Justizministerium sich bereits erklärt habe, seine Stellung in Karlsruhe wieder anzunehmen, und daß gleich nach Schluss des Landtags die Verabschiedung des Herrn v. Kirchmann erfolgen sollte. (Beifall). Der Antrag ist damit erledigt. Die Stelle des Handelsministeriums, der Lotterieverwaltung, des Gebäudungsministeriums, über den Gewinnantritt an der preußischen Bank und der Staatschuldenverwaltung, der hohenzollerischen Lande, der Post, Telegraphenverwaltung, der Bergzoll- und Gefundheitsgesellschaften werden ohne erhebliche Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt. Nachdem Sibylla Wangen-Monat hält diesmal Hochamt am 26. Februar statt. Die Commission des Abgeordnetenhauses, welche zur Verbrauchung der Schulzendorff'schen Resolution in der polnischen Bevölkerungsangelegenheit gewählt worden, hat gestern Abend nach vierstündiger heftiger Debatte beschlossen, dem Hause die Annahme der Resolution zu empfehlen. Die Stimmen und zwar die Abg. v. Bonin (Bestim.), Sänger und Dahlmann stimmten dagegen. Sieben Anträge waren nach derselben Richtung hin in der Commission gestellt worden; sechs wollten eine völlig veränderte Zusammensetzung einer (und zwar vom Abg. v. Bonin) einer Amnestierung der vorhandenen Resolution. Alle Anträge räumten der Regierung nur die Hälfte ein, Blasius zum Schutz der Grenzen und gegen Zukunft an die Aufstandsbewerber zu treffen, dagegen erklärten sie sich sämtlich gegen eine Kooperation oder den Übertritt russischer Truppen auf preußisches Gebiet. Der Referent v. Sybel empfahl schließlich die Resolution, indem er das „Grenzschutz“ ein debutanter Begriff sei, mit welchem schwierig jede Action gedeckt werden könnte. Es ist der lebhafte Wunsch der Commission, die Sache so bald wie möglich zu erledigen. Es hat daher der Referent, Abg. v. Sybel, noch gestern den Bericht vollendet, welcher im Umfange von vier Quartalen heute Mittag eröffnen und den Abgeordneten bedacht werden soll. Morgen soll der Antrag gestellt werden, die Plenardebatte soll auf Dienstag angearbeitet und man hofft, daß dies ohne Widerstand gewährt werden wird, wenn schon die Geschäftseröffnung verlangt, daß die Kommissionserichte sich drei Tage vor der Plenardebatte in den Händen der Abgeordneten befinden sollen. — Zu den Invalidenentschädigungen sind drei Amendments gestellt worden. Abg. v. Baer will die Unterstufung nicht nur auf die Invaliden befristet wissen, sondern auch auf Invaliden, die im Auslande leben. Abg. v. Seydel will den Fonds zur Vertheilung von 150,000 Thlr. auf 200,000 Thlr. aufgedreht wissen. Dr. v. Potow entbläßt will den jährlichen Unterflügungsfond von 50,000 Thlr. auf 150,000 Thlr. erhöhen, damit die von der Commission erweiterten Forderungen auch erfüllt werden könnten.

Sehen wir ferner, die Lust und der Boden der modernen Zeit, d. h. der lebendigen und schöpferischen Fortbildung des Zeitalters der Reformation und der Renaissance ist. Aus welchem Grunde also, frage ich, will man bei dem Bau der Dresdner Kreuzkirche von dem natürlichen Renaissancestil abweichen, da doch dieser einzige und allein dem Gebäude die Würde monumentaler Erscheinung findet?

Empfiehlt sich die Gotik als besonders charakteristisch für den Zweck des Gebäudes? Mit Richten. Die Kreuzkirche ist die Schule klassischer Studien, die Schule der Stadtkultur, als deren Grundzüge mir mit Recht die Alterthumstudien betrachten. Das aber ist ja gerade der Ursprung und das Wesen des Renaissancestils, welcher in seinem Zartheit auf die antikisirenden Formengrundlagen die künstlerische Erfüllung und Ergänzung der großartigen Bestrebungen der gleichzeitigen Humanisten war.

Der ist die Verzerrung der Gotik wegen der architektonischen Umgebung wünschenswert? Im Gegenteil Dresden hat einen einzigen gotischen Bau, welcher überdies sehr verunkrautet ist und in keiner Weise bedeutend hervorträgt, die Sophienkirche. Alle wichtigen Gebäude der älteren Zeit, die Frauenkirche, die Kreuzkirche, die katholische Hoffkirche, das königliche Schloß, das japanische Palais, der Zwinger, das alte Galeriegebäude, sind durchweg im Renaissancestil, bald reiner, bald zopfiger. Und denselben Stil haben auch alle neuen öffentlichen Bauten eingehalten, vor Allem das Theater und das neue Museum, ebenso die Post und die polytechnische Schule, die Bahnhöfe und das Superintendantengebäude. Es war nicht gebotenlos Hatten am Alten und Herzoglichen, sondern majestätische Einsicht in die gegebenen drastischen und zeitlichen Bedingungen, wenn sich diese Baumeister — und

Berlin, 21. Februar. Die „R. Ge. 3.“ bringt folgende Erklärungen: „Die gestern durch den Telegraphen verkündeten „Entschlüsse“ der „Europe“ über die Konvention mit Russland, mit welcher Sicherheit dieselben auch austreten, sind gleichwohl erfunden. — Alle in der Stadt und in der Provinz verbreiteten Gerüchte über vermeintlich bevorstehende Aenderungen im Ministerium können nur als absolut gründlos und jeden wahrscheinlichen Ansahne entkräften. Die beiden offenbar auf völlige Verlängerung der militärischen Verbündeten und den leichteren Belastungen der appositionellen Streitungen in den gegenwärtig sich befindenden Fragen.“

Gombinien, 19. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 20. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 21. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 22. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 23. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 24. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 25. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 26. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 27. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 28. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 29. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 30. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 31. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 1. März. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 2. März. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 3. März. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Gombinien, 4. März. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

eingekleidete Willig mitgerechnet, 15,000,237 Pf. St. d. h. 1,000,113 Pf. St. weniger, als das vorige Jahr. Die Gesamtzahl der Mannschaften beläuft sich auf 148,242 Mann, oder etwa über 4000 weniger, als im verlorenen Jahre. — Die Regierung hat dem Unterhaus die Kostenveranschlagung für das Jahr 1863/64 vorgelegt, welche 106 Millionen füllen. Das Budget ist noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 21. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Berlin, 22. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Berlin, 23. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 400 Pferde genommen hätten, vollständig auf Erfindung beruht. Es haben sich in derselben Region weit nach Polen hinein noch keine Insurgenten gesetzt und die Rückerhaltung ist nicht erfolgt.

Berlin, 24. Februar. Nach genauen Erkundungen hat sich herausgestellt, daß die Nachricht der „R. Ge. 3.“, daß die polnischen Insurgenter aus dem Gute Gielgudischen über 40

Herr Kaufmann B. H. Julius Schenck hier, von dem Wunsche bestellt, die durch den Gebrauch böhmisches Bilder ihm selbst zu Thell gewordene Kinderer schwerer Körperleiden auch armen Kranken ermöglichen zu helfen, hat sich bewogen gefunden, der zum Gedächtniss weland Ihrer Königlichen Hoheit Prinzess Maria Anna von Sachsen begründeten, armen Kranken zum Gebrauche böhmischer und sächsischer Heilquellen Unterstüzung gewölkenden „Sächsischen Stiftung“ zum 26. Juli 1811“ zur dreißigjährigen Verwendung 200 Thaler zu gewähren, auch für die Zukunft fristige Unterstüzung zu vertheilen.

Das Ministerium des Innern fühlt sich in aufzuhabender Verwaltung genannter Stiftung verpflichtet, dem edlen Wohlthäter der Kranken den verdienten Dank öffentlich auszusprechen. Möchte so läudlicher Vorgang dazu beitragen, jenseits legenreicher Stiftung durch vermehrte Theilnahme der Willkürigkeit die Mittel einzuführen, deren sie so sehr bedarf, um dem steigenden, auf andern Wege nicht zu befriedigenden Bedürfnisse gerecht zu werden.

Dresden, am 17. Februar 1863.

Ministerium des Innern.
F. v. Beust.

Bekanntmachung.

Zu Ohren s. c. kommt von den beiden, von den Ständen des Meißner Kreises zu belegenden Kreisstellen in der Erziehungshandlung für Schülleben-Waisen im Pfeilwinkel zu Dresden, diejenige zur Erledigung, welche für verwaiste Kinder von Dorf-Schülchern des Meißner Kreises bestimmt ist. Einige Schule am Aufnahmen eines derartigen Waisenkindes, der jedoch das 8. Lebensjahr erreicht und das 12. noch nicht überschritten haben muss, sind, unter Beilegung der betreffenden Zeugnisse über Geburts- und Aufenthalts-Ort, Alter, Gesundheitszustand und Hülfbedürftigkeit des Aufzunehmenden, an den Unterzugsneuen einzureihen.

Riesa, am 19. Februar 1863.

Der vorstehende Stand im Meißner Kreise.
Curt Robert Freiherr von Weltz in Riesa.

10 fl. Loose

des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute.

EZ: Die in den nun beendigten Gewinn-Ziehung nicht herausgekommenen Lose dieses Anlebens werden zu guten Preisen durch mich eingelöst.

EZ: Die Liste der letzten Gewinn-Ziehung vom 15. November 1862, so wie das Nummero-Verzeichniß der aus früheren Ziehungen noch unerhobenen Gewinne liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Simon Meyer. Comptoir:
Landhausstraße Nr. 2.

Norddeutscher Lloyd. Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

HANSA, Capt. G. J. von Santen, Sonnabend, 14. März,
BREMEN, G. Meyer, Sonnabend, 28. März,
NEWYORK, G. Wenke, Sonnabend, 11. April,
AMERICA, G. Wessels, Sonnabend, 25. April,
HANSA, G. J. von Santen, Sonnabend, 9. Mai,
BREMEN, G. Meyer, Sonnabend, 23. Mai.

Passage-Preise: Erste Gajute 140 Thaler, zweite Gajute 90 Thaler, Zwischen 55 Thaler Gold, incl. Beförderung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 3 resp. £ 4 mit 15% Prämie pr. 40 Cubisch Wremen Maize.

Näher Auskunft ertheilt in Dresden Herr August Knorr, Antonstadt, Carlstraße 4 part.

Bremen, 1863. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crusemann, Director. H. Peters, Procurator.

Nur im Gewölbe
Schloßstraße Nr. 30.
Verkauf nur während
des Jahrmarktes
en gros und en détail.

Regen- und Sonnenschirme in den schwersten feindenen Stoffen.

Mr. 30. **EZ:** 350 Stück Regenschirme in schweren feindenen Stoffen pr. Stück 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 3½ Thlr. u. 4 Thlr.

EZ: 500 Stück Regenschirme von Alpaca und englischem Leder pr. Stück 1 Thlr., 1½ Thlr. und 2 Thlr.

EZ: 350 Stück Regenschirme in edelarabischen Stoffen pr. Stück 15 und 20 Thlr.

EZ: 1200 Stück En tous cas höchst elegant in schwerster Seide pr. 1 Thlr., 1½ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr. u. 4 Thlr.

EZ: Zum Aufzettel eine Partie vorjährige Schirme und Kriden. **EZ:**

EZ: Gefelle werden in Zahlung genommen. **EZ:**

EZ: Die diesjährigen eleganten Neuzüge in Sonnenschirmen zu En tous cas

EZ: sind nach neuestem Pariser Geschmack in überzeugender Schönheit.

Sämtliche Sonnen- und Regenschirme sind besonders dauerhaft gearbeitet.

Da ich seit 15 Jahren nur den Haftmarkt besucht, so bitte ich um recht zahlreichen geneigten Auftrag und werde dieselbst das Möglichste aufwenden, um die geachteten Käufer besonders in der Güteigkeit zu befriedigen.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant aus Köln a. Rh.

hier zum Jahrmarkt.

Bitte grau die Firma zu merken, da eine ähnliche Firma existiert.

Circus Charles Hinne. Pirnaische Straße (im rothen Hause) Eingang 29, 30. Heute Dienstag, den 24. Februar 1863.

EZ: Grosse Vorstellung. **EZ:** Spaniel, Trachiner Hengst, dressiert und vorgeführt von Herrn Hinne. — Der studierte Esel. — Das Schulspiel Goldbrandebalen, gerichtet von Herrn Hinne. — Zum 2. Male: Germania's Wappenfest. u. c. u. c.

Aufzug 7 Uhr. Charles Hinne, Director.

Meteorologische Beobachtungen. **EZ:** Sonnabend, 10. 15.5 Bar. Rück über der Straße, 10. 15.5 Bar. über dem Wettinsteig.

Tag.	Stunden-	Barometer-	Wind-	Thermom-	Witterung.
	ausser-	ausser-	richt-	eter-	
	und 8.	und 8.	und 8.	und 8.	
21.	W. 6. — 25	320.24**	30	0.2	— 3.0*
21.	W. 3. 3.6	321.50	30	0.3	ganz hell, kalter Wind und Frost.
21.	W. 10. 1.2	327.0	36	SO2	ganz hell gefroren.
22.	W. 6. — 1.9	325.88	70	SO2	ganz hell, kalter Wind.
22.	W. 3. 6.0	324.47	43	W1	besser Gchein, der, netzig, im W. Gern.
22.	W. 10. 3.6	324.38	64	WI-2	besetzt.

Königl. Sachs. westl. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.



In den direkten Güterverkehr zwischen den Staatseisenbahnstationen zu Leipzig, Riesa und Chemnitz, beziehungsweise Altenburg, Zwönitz, Reichenbach, Planen und Glashau eingesetzte, Sachsenburg, Dassau und Frankfurt a. M., sowie Stationen der böhmisches Ludwigsbahn, der pfälzischen Bahnen, der Rhein-Rhakahn, der Königlichen Saarbrücke und Saarbrücke-Triererischen Eisenbahn anderseits, via Bayern ist unter Berücksichtigung immittelbar erwarteter Veränderungen eine neue Auflage der bezüglichen Vorschriften und Tarife veranstaltet worden, welche mit nächstem

1. März

Geltung erlangt und bei den Güterexpeditionen der obengenannten diesbezüglichen Stationen eingehen werden kann, auch dasselb städtisch zu haben ist.

Leipzig, am 18. Februar 1863.

Königliche Staatseisenbahn-Direction. von Grausba.

Germany.

Lebensversicherungs-Aktien Gesellschaft in Stettin.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß

Herr Inspector F. Meyer in Dresden,

C. A. Korselt in Schönewitz b. Bautzen,

Ernst Hartig in Zittau,

Buschdruckereibesitzer Donnerkau in Bautzen,

F. A. M. Sachsse in Marienberg.

Agenturen ebiger Gesellschaft übernommen, dagegen

Herr Joseph Oppitz in Zittau,

C. A. Fleischer in Bautzen,

folche niedergelegt.

Leipzig, d. 20. Februar 1863.

Philipp Nagel,

Bevollmächtigter der Germania für Sachsen.

Wortläufige Bekanntmachung.

Eine Frühjahrs-Ausstellung von Pflanzen, Blumen, getriebenen Früchten und Gemüsen findet bestimmt vom 1. bis 7. April d. J. in dem dazu gnädigst bewilligten Ausstellungssaale auf der Brühlschen Terrasse statt.

Dresden, den 21. Februar 1863.

Das Directorium der Gartenbaugesellschaft Flora.

George Koppe.

Meerschaumpfeifen-Fabricant aus Wien.

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten echter Meerschaum-Pfeifen u. Cigarren-Spitzen zu billigen Preisen. Cig.-Spitzen ohne Etuis von echtem Meerschaum von 10 Ngr. bis zu 1 Thlr. 15 Ngr. Cig.-Spitzen von allerfeinstester Qualität, mit Etui gezeichnet, in Etuis von 1 Thlr. bis zu 25 Thlr.

Meine Verkaufs-Bude ist am Neumarkt, in der Nähe von Stadt Berlin.

Die Grünauerischen Pfister, daß eine zur Beseitigung der Häuberungen, das andere gegen frische Ballen u. Trockenäden, eingewasch. Regel w. sind allein ächt zu haben, 1 Tropf. mit 15 St. a 15 Ngr. 6 St. 10 Ngr. nebst genauer Geb. Anweis. bei Charlotte Manfroni, Häuberungen-Operatoren, Schlossergasse 2, Et. II.

Oesterreichisch-Französische Prioritäts-Obligationen.

Die am 1. März fälligen Coupons werden mit zwei Thaler per Stück bereits ausgezahlt bei

Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.

neuester Constitution, in modernstem Ausfern, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu den solidesten Preisen die

Pianino's Pianosortesfabrik von August Lehmann,
Landhausstraße Nr. 1.

Margarethenhütte bei Bautzen.

Chamotte- u. Thonwarenfabrik.

Niederlage in Dresden. Breitestraße Nr. 3.

Empfiehlt Schoten in neuer praktischer Form, Wasserleitungsröhrn, Consoles, Vasen, Gartenbeeteerhängen, Säcke, Wappen, teuerste Chamotteteile und Platten u. s. w.

Eine Herrschaft

von 10,000 Morgen, sehr Gegend Schlesiens, worauf eine Zuckerraffinerie nach dem neuesten Systeme eingerichtet, soll von Joh. a. C. auf 20 Jahre verpachtet werden. Das Inventarium ist lästlich zu erwerben.

Auf französische Anfrage steht nur erträglichste Pacht mit der Wollmutter.

D. Berliner in Breslau.

Da einige Fabrikanten, welche ihr Fabrikat nicht absetzen konnten, sich dadurch zu helfen suchen, dass sie ihren ursprünglichen Stempel verlassen, und einen, dem unriegen ganz ähnlich führn, wodurch sie ihre geringere Ware verhältnissmäßig zu machen hoffen, so erlauben wir uns, das Publikum, das auf diese Weise getäuscht werden soll, auf diesen Umstand aufmerksam zu machen.

Zu gleicher Zeit bitten wir es herzlichen, dass unsere Crinoline neben unserem

In Blasewitz bei Dresden.

Med. pract. Wilhelm Lenk,

praktische Arzt, Wundarzt, Geburtshelfer und

Augenarzt, Spezial-Arzt für Krankheiten der

Harn- und Geschlechts-Organen, sowie der

lungenkrankheit.

Tägliche Ordinationstunden: Früh von 7 bis

9 Uhr und Nachmittag von 2 bis 3 Uhr.

Lindwirth. Vermittl.-Bureau

vom

G. A. Hauffe.

empfiehlt in grosser Auswahl Herrschaften, Ritter- u. Land-Güter, Villa's, Familienhäuser, Fabriken, gewerbliche Etablissements u. dergleichen zum

An- und Verkauf.

Dresden, Marienstraße Nr. 8.

Photogr. Atelier von H. Bucker

Brägerstraße Nr. 5.

Verkaufsanerbietung.

Herrschafit. Besitzungen in Dresden u. dessen

Nähe, Häuser in allen Theilen der Stadt,

Ritter- u. Land-Güter sowie mehrere Gewer-

bstablissements ist Unternehmer beauftragt zu verkaufen. Lindner in Dresden. Kreis 14, Nr.

</div